

Sächsische

2 | A

1106

Landesbibl.

Merckwürdige

Schul-Verdigt /

In welcher

Erstlich des Sathans

oder

Des Teuffels Schule /

was er eigentlich die Welt-Kinder lehret;

Nachachends aber

Die JESUS = Schule /

über den Text Matth. XI.

Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen se.

Denen Bösen zur Warnung / den frommen JESUS;
Schülern aber zum Trost gezeiget wird

von

Einem neu-befehrten Evangel. *Rectore*,

Gabriel Ferdinand Lustnern.

ALT-DRESDEN /

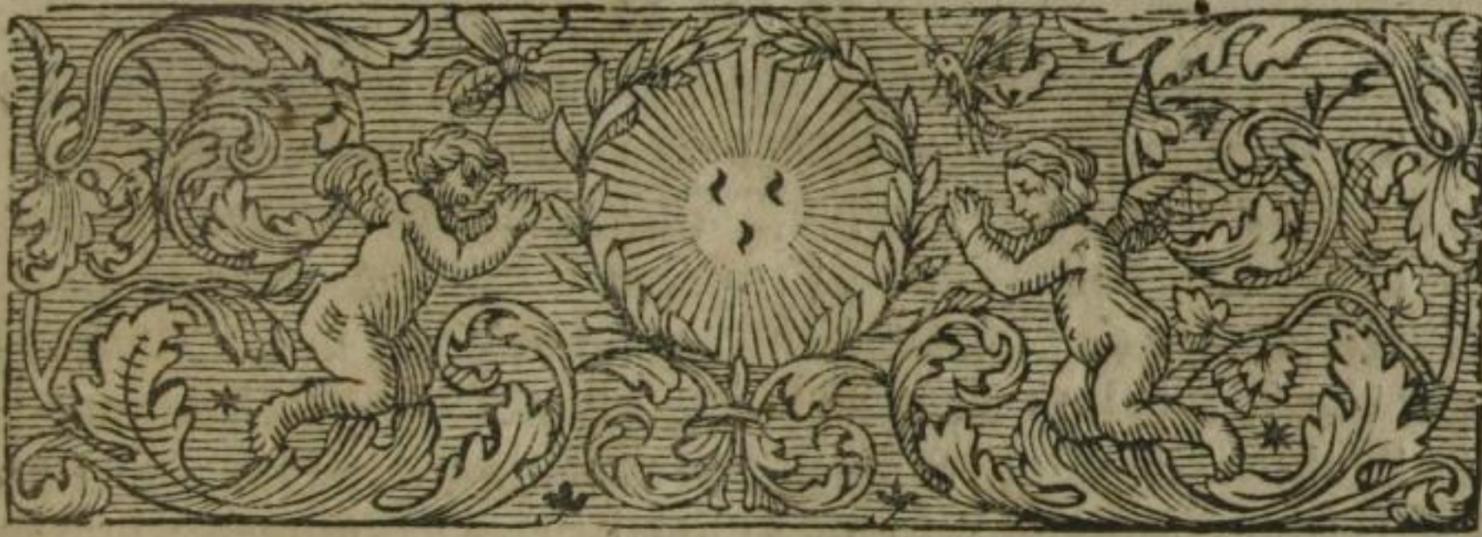
drucks Johann Heinrich Schwencke.

Ungültig

Dd
1946. 5485

Sächsische
Landesbibliothek
- 9. NOV 1970
- Dresden

[um 1720]



Vorrede.

JESU/dem Schul-Freunde zum Lobe/und allen
seinen Schülern zur Erbauung.

Unsers JESU und seines Vaters Liebe / und des
Heiligen Geistes Gemeinschaft wündsche ich
euch von Herzen/Amen.

WEine Pleben / der süsse Spruch des HERRN : Ler-
net von Mir ꝛc. giebt mir Anlaß etwas von der
Schule JESU / als der Satans-Schule entgegen
zusetzen / zu erwehnen. Zwar muß man sich hüten/
daß man nicht mit Gleichniß-Keden die Ohren
küzlele und die Herzen der Zuhörer verfehle / sondern in der Krafft
des Geistes bezeugen / daß es einem um die Ehre GOTTES und
der Menschen Seeligkeit ein Ernst sey. Allein weil doch durch derg-
leichen Vorstellungen den Einfältigen und Kindern eine Sache
bißweilen nicht allein anmuthig / sondern auch leutlich gemachet
wird / so werde ich unter dem Bilde der Schule / Christi Treue
und

und der Christen dabey obliegende Pflicht nicht unfüglich fürtragen. **J**ESUS selbst hat sich bequemet das Volck mit gemeinen Gleichnissen in Einfalt zu lehren vom Reich **GOTTES**: Und von dem hat Paulus auch gelernet allen alleley zu werden / den Schwachen schwach / den Einfältigen einfältig / den Kindern ein Kind. Wird es mir also auch eine Freude seyn / wenn ich hierin als ein Kind werden und andern als Kindern den Weg der Wahrheit einfältig zeigen kan. Darumb lasse sich der Christliche Leser nicht mißfallen mein Gutmeinen und sey versichert / daß unter geringen Schalen öftters ein süßer Kern verborgen sey. Jedoch weil ich es vor Kinder geschrieben / so habe auch das Vertrauen / die werden noch eher annehmen / was die Klugen dieser Welt verachten. Und so wünsche ich allen frommen Kindern / und denen / die also zu werden trachten / den kindlichen Geist Christi / der unsere Herzen in kindlicher Liebe und Vertrauen gegen den himmlischen Vater entzünde und stärke zur Seeligkeit / Amen.

In **J**ESU Nahmen Amen!

HERR **J**ESU **C**Hriste / lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen / und dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn.

Du lebte in Christo / wenn der Heilige Geist in der Offenbarung Johannis im andern und dritten Capitel des Satans Schule gedendet / so möchten wohl einige / wie die Neubegierigen Athentenser / gern wissen wollen / was doch des Satans Schule sey / und wie es darinn zugehe? Nun will ich wohl keinen rathen / daß er gar hinein gehe und darinne bleibe / auff die Heil. Schrift aber will ich ihn wohl weisen / daß er dadurch als durch ein klein Fenster ein wenig hinein blicke. Kommt her / schauet einmahl hinein / wie da
der

der Oberste der Schulen herum gehet / lehret und das ganze Werk
führt. Wollet ihr wissen wer er sey? Er ist der Beelzebub / der
Oberste der Teuffel. Sehet ihnen recht unter Augen / ob er nicht
sey der grosse Drach die alte Schlange / die die ganze Welt verfüh-
ret. Aus seinen Augen funckeln Flammen des Giffts / Neids/
Zorns und Falschheit. Sein Mund ist voller Fluchens / Betrugs
und Lasterungen / sein Rachen ist ein offenes Grab. Seine Zähne
blecket er wie ein Hund und beisset sie zusammen für Grimm ü-
ber GOTT und die Frommen. Seine Stirn ist gleich einer Huh-
ren Stirn / frech und unverschämt. Sein ganzer Habit ist von
tausenderley Sünden zusammen geflicket und ist nicht das gering-
ste gutes daran / wiewohl er sich mit der Decke des Betrugs und
Schein der Lügen bemänteln will. D greßlicher Anblick / dafür einem
die Haut schauern und das Herz beben möchte! Wer wolte von
einem solchen Lehrer lernen? Jedoch sehet noch was er denn ei-
gentlich thut? Er wendet allen Fleiß an seine Schüler zu unter-
weisen und in seiner Kunst gelehrt zumachen; er suchet auch an-
dere theils mit List / theils mit Gewalt an sich zu bringen und sei-
nen Hauffen zu vergrößern. Wie lauret er doch als ein Löw in
der Höhle / daß er einen erhasche und in sein Netz ziehe! Wie ges-
het er doch herum wie ein brüllender Löwe und suchet / welchen er
verschlinge! Höret mit was Ernst er die Seinen Tag und Nacht un-
ermüdet lehret / vermahnet / anredet und treibet. Was lehret er
denn? Wie er selbst ein unverkehrt Gesetz ist / so gehen auch alle
seine Lectiones schnurstracks wider alle Zehen Gebote GOTTES und
lehret mit einem Worte sündigen. Seine erste Lection ist: Wer-
de gottloß / laß alle Furcht / Liebe und Vertrauen gegen GOTT
fahren; halts mit mir / liebe die Welt und mache dich selbst zu
GOTT. Darauff bauet er alle seine andere Lectionen und spricht
ferner: Mißbrauche GOTTES Nahmen / schwere / fluche / lüge / trü-
ge / zaubere; laß das Bethen zu GOTT das Loben und Danken
fahren / ruffe meine Hülffe an; lästere den Nahmen Christi / sei-
ne

ne Wunden und Sacramenten und alles was GOTTES ist. Die dritte heist: Bleib aus der Kirchen und vom Sacrament / gib nichts auff den Prediger und sein Wort; ließ nicht die Bibel und andere erbauliche Bücher / sondern Schand-Bücher; zu förderst mache dich Sonntags fein lustig mit Fressen und Sauffen und dergleichen: Nun kehret er die andere Taffel um und saget: Alle deine Obrigkeit / Prediger / Eltern / Herren und Frauen verachte und erzürne sie; thue ihnen viel zum Verdruß / hasse und feinde sie an; laß / was sie heissen / thu / was sie verblethen; murre und widerbelle wenn sie straffen / und gedencke auff Rache. Ferner; Thue niemand was zu Liebe / allen aber zu Leyde. Leide von niemand was / sondern zäncke / zürne / hasse / rechte / fechte / haue / schlage / stich und beisse um dich / wie ein tapfferer Mann / der nichts leiden noch vergeben kan / lege dein Haupt nicht eher sanfft / biß du deinen Muth gefühlet und nimm die Unversöhnlichkeit mit in die Grube. Wenn du nicht mehr kanst / so wünsche ihm alle Flüche auff den Hals. Kommt dein Nächster zu Schaden / so gönne es ihm / lache und hilff noch mehr dazu / rette ihn nicht / sondern sprich / was gehet er mich an? Seine sechste Lektion ist: lerne von Jugend auff Huren-Lieder; rede garstige Zoten und suche solche Gelegenheit / dadurch du geil werdest. Hurerey und Unreinigkeit halte für ein natürlich Ding; gehe zu eines andern Weib und Mann und mache dir über Ehebruch kein groß Gewissen. Überfülle dich mit Lecker-Speisen und starken Geträncken; halte dich allemodisch mit Entblösung der Brüste / hohen Fontangen und ausländischen Kleidern. Seine böse Sieben heist: Stiehle Raube und bezwacke / wen du kanst: geize und thue niemand gutes. Falsche Waare / falsch Geld und Teuscherey geben den besten Gewinn. Spanne das Gewissen nicht zu enge / ein Juden-Wucher passiret schon; dencke mehr auff Reichthum als auff GOTT. Laß auch braff wieder auffgehen in spielen / sauffen / müßiggehen und spare nicht / ohne wenn
es

es den Armen gift. **Achtens:** Gewehne dich bald zum Lügen / zu groben und subtilen. Lügen ist des Teuffes beste Kunst und Lügner sind seine beste Schüler. Berleumde und zenge wider den Nächsten fälschlich; Schwere dir zum Vorthail und andern zum Schaden. Sey argwöhnisch und lege alles übel aus; verdrehen laß dein bestes Meisterstück seyn. Klaffe alle Heimlichkeiten aus; spahre Wahrheit / gib Lügen zu. Zum Neundten saget der höllische Lehrer: Unter dem Schein des Rechten fische alles weg: des Nächsten sein Hauß und Hoff; wage einen Proceß und schwehre einen falschen Eynd / so ist die Sache gewonnen. Diene dem Nächsten nicht / daß er das Seine behalte. Seine Zehende Regul ist: Versäume keine Gelegenheit an dich zubringen / was des andern ist. Sein Weib mache ihm treuloß und mache sie dir anhängig: sein Gesinde berede / es solle es besser haben bey dir; sein Vieh stalle ein und behalte es. Kanst du es nicht in der That ausüben / so laß es dir doch gelüsten und folge bey aller Gelegenheit solchen deinen Lüsten. Solche Lehr-Sätze bläset der verkehrte Lehrer seinen Schülern ein / den Faulen drohet er Straffe / Schläge und Armuth / den Fertigen verheisset er Herrlichkeit der Welt. Seine Schüler aber ist eine grausame Menge / Kleine und Grosse / Junge und Alte / Männer und Weiber / Jungfrauen und Jünglinge. Da finden sich aus allen Städten welche / tyrannische Könige und gottlose Fürsten / falsche Propheten und böse Priester / ungerechte Hauß-Väter und auch dergleichen Gesinde. Da sind welche aus allen Professionen / Gelehrte / Soldaten / Kaufleute / Handwerker und Tag-löhner. Die meisten sind zwar die Reichen / derer im Mittel-Stande aber unter den Armen sind auch nicht wenig. Das heisset wohl: Ihr sind viel / die auff dem Wegen des Verderbens wandeln / Matth. 7, 13. Alle diese aber hat der Satan eingetheilet in 3. Clossen. In der Untersten lehret er die Anfänger: Das Sündige. Er weist sie / wie sie von Kleinen anfangen und zum Größern fortgehen; wie sie einzelne Sünden erst

erst recht kennen lernen und so denn Sünde mit Sünde häuffen und also zusammen lesen müssen. In der andern aber sind schon geübtere / die lehret er das: **Fahre fort.** Die stärcket er in aller Bösheit / die sind auch hurtig und willig ihm zu gehorsamen / die können schon ein Meisterstück fertig weg machen und lehren durch Beführung andere wieder mit an. Von diesen saget Petrus: Sie lassen ihnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein Herz durchtrieben mit Geiz / verfluchte Leute. 2. Petr. 2, 14. In der obern Classe sitzen denn die Größtesten / die lernen aus das: **Beharre und stirb in Sünden.** Die haben Brandmähle im Gewissen / sind scham- und fühl-los / freuen und rühmen sich der Bösheit / sterben in Sünden und nehmen ein Ende mit Schrecken mit Pharao und Judas. Das sind solche Meister und Lehrer in den Teuffels-Lehren / die auch / so es möglich / die Auserwählten verführen solten / dafür Paulus warnet. 1. Tim. 4, 1. Wann nun bisweilen bald aus dieser bald aus jener Classe einige auff den Ruff Christi entfliehen den Unflath der Welt / wieder nüchtern werden aus des Teuffes Stricken und sich nicht wieder einflechten lassen / denen eilet der Satan mit Grimm nach / und wenn er sie nicht erhaschet / so wirffet er ihnen allen Unflath nach. Auch der ganze Höllen-Hauffe verfolget sie mit auszischen / verhöhnen / ausspeyen / lästern und Schandfleck anhängen vor jedermanns Augen. Aber O glückselige Leute / ihr möget froh seyn / daß ihr nicht mehr von der Welt seyd / sondern Christus euch erwehlet hat von der Welt; ihr möget gerne mit Paulo seyn als ein Fluch der Welt und Feg-Opffer aller Leute. Ihr habet es ja selbst erfahren / daß des Satans Schule nichts anders als Satans Hauß und die Pforte der Höllen sey. Sehet was für ein schwarzes Gewitter darüber stehet: **Der HERR wird**

Joh. 15, 19. 1. Cor. 4, 13. Ps. 11, 7.

wird regnen lassen über die Gottlosen / Blitz / Feuer / Schwefel / und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben. Und was lesen wir um ihre Wände: Der Satan stehet zu ihrer Rechten / wer sich denselben lehren lässet / des Leben müsse gottlos seyn. La stehet nicht gleichsam unter ihr geschrieben: Die Hölle hat die Seele weit aufgesperret und den Rachen auffgethan ohn alle massen / daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen Pöbel / beyde ihre Reichen und Frölichen. O laffet uns verlassen diese Satans-Schule nach dem Rath Christi: Gehet aus von ihr mein Volck / daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünde / daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen; denn sie ist eine Behausung der Teuffel / und Behältnis der unreinen Geister. Dafür laßt uns beten. Für den Teuffel uns bewahr ꝛc.

Wir wollen jetzt in eine bessere Schule gehen und selbige besuchen / damit nun GOTT solchen Schulgang gesegne / was heilsames zu lernen / laßt uns erst beten ein gläubiges V. U.

Text Matth. XI.

Komm her zu mir / alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquicken.

B

Reh-

Pl. 109. 6. 7. Es. 1. 7. Apoc. 18. 4.

Nehmet auff euch mein Joch/
und lernet von mir/ denn ich bin
sanftmüthig/ und von Herzen de=
mütig/ so werdet ihr Ruhe finden für
eure Seelen.

Wohlan meine Geliebten/ weil JESUS in diesem Spruch die Sei=
nen ermahnet/ von ihm/ als einem treuen Lehrmeister/ Lehr und
Unterrichtung anzunehmen; so lasset uns denn hinein gehen in seine
JESUS-Schule und allda acht geben

I. Auff den Lehrer.

II. Auff die Schüler.

Laß uns/ treuer Lehr-Meister JESU/ mit Lust in deine Schule ge=
hen und viel gutes Dir zum Lobe darinne lernen und nimmer wieder
heraus verlangen/ Amen.

Der Schul-Oberste/ Geliebten Freunde in dieser Schule ist JE=
SUS selbst/ welcher spricht: Lernet von mir / 2c. Der ist der
Meister mit der gelehrten Zunge/ von GOTT dem himmlischen Vas=
ter verordnet / daß Er die Menschen lehren soll. Darum nennet Er
sich auch Rabbi oder einen Meister. Dieser Lehrer ist ein sehr freund=
licher HERR/ das leuchtet Ihn aus den Augen/ da Er lächelt und win=
cket: Kommet her. Er nimmet die Kinder auff seine Arme/ küßet
sie

Matth. 23, 8. Marc. 10, 14. Joh. 9. & 11.

sie und spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen und weh-
 ret ihnen nicht. Er ist überaus liebreich; Alle sind ihm lieb und
 stößt keinen weg / sondern will / daß allen Menschen geholffen werde
 und sie zur Erkänntniß der Wahrheit kömen. Ein leutseltiger Meister
 ist Er / der gern mit Leuten umgeheth und sie zu sich ladet: Kommt zu
 MIR So ist er ehemahls selbst herum gegangen / hat mit den Leu-
 ten gespeiset und einem jeden gern geantwortet / wenn Er befraget
 worden / wie man solle selig werden. ER ist ein mitleidiger Leh-
 rer; Mühseltige und Beladene kan ER nicht ohne Jammer an-
 sehen / sondern bittet ihnen freywillig Hülffe an. So machet ER
 aus Mitleiden jenen Blinden sehend und Lazarum lebendig.
 Die kräncksten Kinder sind ihm die liebsten / und der Schwachen pfle-
 get ER am meisten. Auch ist ER ein freygebiger Lehrmeister:
 Ich will euch erqvicken. An Ihm fehlet es nicht / Er ist williger zu
 geben / als wir zu nehmen. Ein tröstlicher Lehrer: Voller Erqvick-
 ung ist sein Mund / holdselig sind seine Lippen und die Frucht seiner
 Kehlen / ist süßer denn Honigsein. Iesus ist ein gelinder Schul-
 meister: ER ist sanftmüthig und sein Joch ist sanfft. Er re-
 gleret mit Verschonen und straffet mit Gelindigkeit / mitten im Zorn
 gedendet Er der Barmherzigkeit / denn ER nicht von Herzen die
 Menschen plaget und betrübet. Ja ER ist beydes ein gelehrter und
 beredter Meister / drum getrauet ER sich zu lehren: Lernet von
 mir. Seine Worte fließen wie ein Strom / ER kan in ein Wort
 mehr Krafft und Geist legen / als andere in viele. Denn der Geist
 des HERN / die Weißheit und der Erkänntniß ist über Ihm.
 Letzlich ist dieser Lehrer von Herzen demüthig. Ob Er gleich alle
 Geheimnisse verstehet / so schämet ER sich doch nicht seinen A B C
 Schülern die ersten Buchstaben im Christenthum zu lehren. Ey mei-
 ne Lieben wollet ihr nicht diesen Lehrer erwählen und Lebenslang be-

B 2

hal

Marc. 9, 35. Tit. 2, 12.

halten? Wohl euch/wenn ihr es thut! Die H. Schrift versichert uns ja auch/das er unmittelbar von seinem Vater dazu beruffen und bestätigt sey/da Er gesprochen: Dies ist mein lieber Sohn/diesen sollt ihr hören. Doch laßt uns sehen/wie Er seine Schule anstellet. Er ladet ernstlich ein und ruffet: Kommt zu mir. Da soll nun ein jeder meinen/es gelte ihm/und mit Freudigkeit im Glauben hinzu treten. Hernach verheisset Er und spricht: Ich will euch erquickent/ ihr werdet Ruhe finden für eure Seele: Er will uns wie Kinder mit Zucker in die Schule locken. Herver befehlet Er: Nehmet auff euch mein Joch: Damit will Er uns nebst der Liebe auch bey Zeite die Furcht und Gehorsam beybringen und unsern Willen brechen. Endlich hebt Er an zu lehren mit den Worten: Lernet von mir 2c. Da öffnet Er seinen Schülern die Schrift/zeiget ihnen den Kern desselben und lehret/was und wie sie glauben sollen. Hierbey aber hat Iesus zum Collegen oder Gehülffen den Heil. Geist: Und derselbe straffet zuerst die mutwilligen Kinder wegen ihres bisherigen Ungehorsames und Sünde/und züchtigt sie/das sie sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und weltlichen Lüste. Da lernet man erst stille sitzen und für der Ruthe Gottes sich fürchten: Und denn fährt der himmlische Lehrer fort und mahlet uns für Augen das Nöthigste/nemlich wie dort den Galatern Iesum Christum in den Secreusgarten. Er streichet uns mit lebendigen Farben an die herrlichen Güter Christi/damit wir eine Liebe zu ihm gewinnen. Wie davon Christus saget: Der Heilige Geist wird mich verklären/auch in der Welt meine Herrlichkeit offenbahren. Hierauff lehret der H. Geist wie eine Mutter das Kind/nachsprechen und buchstabiret uns im Herzen so lange das Abba vor/bis wir sein Zeugnis von der Vater-Liebe Gottes annehmen und nachlassen: Abba lieber Vater. Er weist uns auch weiter in der Christlichen Lehre von

et

Gal, 3, 3. Gal, 4, 6. Joh, 14, 26. 1. Joh, 2, 27.

einem außs andere/so lange/bis die Sinne geübter werden zum Unterscheid des Guten und Bösen / jedes bey seinem rechten Nahmen zu nennen/zu unterscheiden und zusammen zu setzen. Der H. Geist ist die Salbe/dadurch Christus denen Lernenden alles mit einmal eintrichtert/welche Kunst sonst kein Lehrer kan. Wenn dieser Geist der Weisheit und des Verstandes durchs Wort in unsere Herzen ausgegossen ist/so stärcket Er Verstand und Gedächtniß/ Er erkläret was dunckel/ und erinnert alles/ was zuvor gelernet. Und so lehret einem die Salbung alles und wer mit dem Del des H. Geistes gesalbet ist/darff nicht/das ihn iemand lehre. Es werden denn auch in dieser Schule die Examina und Prüfungen nicht vergessen: Bald wird versucht Philippus im Glauben an JESU/ob Er wohl solche Menge hungeriges Volcks mit Brod versehen könne; bald Petrus in der Liebe zu JESU/ ob er wohl seine Lämmer und Schafe weiden wolle; bald die nach Emaus gehenden Jünger in der Hoffnung von JESU/ob Er wieder auffstehen werde; Ja Abraham wird wol gar mit der befohlenen Schlachtung seines Sohns geprüft in dem Gehorsam gegen Gott. Es darff auch wohl die Vernunfft/Welt und Satan einen Einwurff wider diesen und jenen Glaubens-Artickel machen / zu sehen / wie man denselben mit dem Schwerdt des Geistes bestreiten könne. Oder es wird wohl iemand wie Hiob unarmherzig geschlagen/theils zu versuchen seine Geduld/theils zu sehen seinen Verstand auf die wunderbahren Wege Gottes/ ob er solches mit der göttl. Barmherzigkeit wohl zusammen reimen könne. So ist Paulus vielfältig versucht worden/ da er aber diesen Anschlag giebet: Ich halte dafür/ das dieser Zeit Leiden nicht werth sey/der Herrlichkeit/die an uns soll offenbaret werden. Durch diese Proben werden denn die Schüler Christi befestiget/das

B 3

the

Joh. 6, 6. Joh. 21, 15, Luc. 24, 25, Rom. 8, 18, 1. Petr. 1, 6, 1. Petr. 5, 4.
Luc. 24.

ihr Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird. Nachdem aber ein ieder bestehet/ so theilet ihm auch Christus der Lehrmeister das Seine zu/ Lob oder Schande/ Gnaden- Lohn oder Straffe. Die wohl bestehen/ denen wiederfähret Lob: Ey du frommer und getreuer Schüler/ du bist in Geringen treu gewesen/ du solt noch höher gesetzt werden. Er krönet sie mit Gnade und Barmherzigkeit und eine unverwelckliche Krone der Gerechtigkeit ist ihnen beygelegt/ worauff sich Paulus tröstet und Petrus verweist. Er machet sie zu Lehrer der Gerechtigkeit/ welche wie des Himmels Glanz und Sterne immer und ewiglich leuchten. Ist aber einigen noch Straffe nöthig/ so schilt Er die Nachlässigen: O ihr Thoren und träges Herzens/ zu glauben allen/ das die Propheten gesaget. Er bestraffet die Ungelehrigen: Vernehmet ihr noch nichts/ und seyd noch nicht verständig? Den Hartnäckigen ruffet Er zu: O du ungläubiges Geschlecht/ wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mit euch leiden? Wer Raseweis ist und Ihn meistert/ kömmt übel an/ wie Paulus: Hebe dich Satan von mir/ du bist mir ärgerlich/ denn du meinst nicht das Göttliche/ sondern was menschlich ist. Wollen Worte nicht helfen/ drohet Er die Ruthe/ wie Paulus: Wolt ihr/ daß ich mit der Ruthe zu euch komme. Es sezt auch wohl gar Schläge entweder innerlich im Gewissen und durch des Satans Engel/ der mit Fäusten schläget/ oder euserlich durch Armuth/ Kranckheit/ Verachtung/ Verfolgung und Verjagung. Doch geschicht alles so/ daß die Untergebenen Christi seine väterliche Gelindigkeit zu rühmen haben. Denn die sich bessern/ läst Er zu Gnaden kommen und ist leicht zu erbitten/ die Züchtigung zu mildern und wegzunehmen. Die Bösen aber/ welche Gna-

de

Matth. 16, 23.

de auff Muthwillen ziehen / Zucht hassen und aus Liebe zur Welt aus der Schule lauffen / die straffet er nach der Schürigkeit. Ja wenn alle Hoffnung an ihnen aus ist und kein Fleiß und Treue mehr helfen will / so verläßet er sie endlich gar / und übergiebt sie dem Satan zum ewigen Verderben. Und solches geschicht zum Exempel den Gottlosen ; den Frommen aber zur Warnung / daß sie sich nicht des Bösen so gelüsten lassen / sondern / wenn ihnen düncket / sie stehen / wohl zusehen / daß sie nicht fallen. Sehet / so hält es unser Heyland und Lehrer in seiner Schule.

Doch wir wollen noch sehen / was Er denn lehret und seinen Schülern auffgiebet. Erstlich treibet er die Weißheits-Lehre ; Da zeigt Er / wie die Furcht des HERRN der Weißheit Anfang sey / und ruffet deswegen : Kommet her Kinder / höret mir zu / ich will euch die Furcht des HERRN lehren. Dabey erleuchtet ER die von Natur thörichte Vernunft durch das Licht des Glaubens / und unterweist in der Heiligen Schrift. ER eröffnet / wie GOTT und Christum recht erkennen das ewige Leben sey / wie in Christo alle Schätze der Weißheit verborgen seyn / wie Christum lieb haben besser sey / denn alles Wissen.

Hernach treibet ER auch die Sitten-Lehre. Er stellet vor der Tugenden Belohnung und Früchte / wie man durch hergliche Demuth und Sanftmuth Ruhe finde für seine Seele / ja wie die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey und Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens habe. Er zeigt / der wahre Grund aller Tugend sey im Glauben von ihm zunehmen / und der nächste Weg dazu sey wahre Bekehrung und tägliche Erneuerung.

Er

1. Petr. 2.

Er giebt die kurze Regel/ daß wir sollen züchtig/ gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Sich selbst setzt Er zum klaren Beyspiel und spricht: Lernet von mir / und folget meinen Fußtapffen nach. Ferner hat er eine besondere Gabe beredt zu machen. Er weiset/ GOTT alles abzureden durch das Vater Unser/ und alle Welt-Weisen im Reden zu übergehen durch Geist und Krafft. Er entdecket das Kunst-Stück/ wie Gewißheit des Glaubens und gut Gewissen für GOTT und Menschen freudig und fertig reden lehret.

Er vertröstet auch die Seinen bey allen Fällen auff des himmlischen Redners/ des Heiligen Geistes Beystand.

So lehret Er denn auch die Singe-Kunst/ so fertig/ daß Paulus und Silas ohne Buch/ Noten und Licht im finstern Gefängniß GOTT ein Lob-Lied anstimmen.

Ja seine Schüler müssen in Rechnen/ Erdmessen und Stern-Kunst was wissen/ damit sie die Wohlthaten GOTTES ausrechnen; Die Höhe/ Breite/ Länge und Tieffe der Liebe GOTTES ausmessen; den Unterscheid der Seligen ihrer Klarheit nach verstehen und die Zeichen des Himmels prüfen könne.

Endlich der Kunst reich zu werden/ welche Er lehret mit den Worten: Trachtet am ersten nach dem Reiche GOTTES und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das andere alles zufallen; Wie auch des Vorthells gegen den ärgsten Feind zu fechten und zu siegen/ nur noch nahmentlich zu gedencken/ so lehret Er übrigens/ was in Zeit und Ewigkeit nützet.

Nun

Matth, 10, 20. Act, 16, 25. Eph, 3, 18. 1. Cor, 15, 42. Eph, 6, 11, 16.

Nun wollen wir auch ansehen

II. Die Schüler in dieser Schule.

Deren ist zwar ein kleines Häuslein gegen der grossen Sams-Schule/ doch sind es auch nicht wenig/ weil alle Mühselige und Beladene geruffen werden/ deren doch viel sind. Aus allerhand Volck und von allerhand Art Leute hat Christus die Seinigen. Unter den Gewaltigen ist noch mancher David und Hiskias: unter denen Lehrern mancher Elisa und Timotheus; im Hausstande ein und andere Matthäus und Lydia / die seine Schule besuchen. Wie bezeugen sie sich denn darinne? Das es eine Lust ist: Sehet sie stellen sich fleißig und häufig ein. Wenn der Lehr-Meister durch den Heiligen Geist das Schul-Glücklein; Kommet / Kommet / lauten läset / hält sie nichts auff/ sie wissen/ wer Vater und Mutter / Weib / Kind / Bruder / Schwester oder sein eigen Leben mehr liebet / als Christum / ist sein nicht werth; und wer nicht absagt allem / das er hat / kan nicht sein Jünger seyn. Sie sind wie Maria/ wenn Martha sagt/ der Meister ist da/ so eilet sie zu ihm. Sie versäumen nicht mit den thörichten Jungfrauen die Schul-Zeit/ sondern lauffen zu JESU/ wie Petrus und Johannes um die Wette zum Grabe JESU. Sie freuen sich auff die liebliche Gesellschaft: Ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen und mit ihnen wallen zum Hause GOTTES mit Frolocken und Dancken unter dem Hauffen/ die da feyren.

So bald sie denn zur Schule kommen / gehet es alles lieblich und löblich zu. Sie unterwerffen sich gern dem Joch Christi und seiner Unterweisung. Ihren Nahmen lassen sie bald einschreiben

Luc, 14, 26. Joh, 11, 28. Matth, 23, 11. Joh, 20, 4. Ps, 42, 5.

ben in das Schul-Buch in der heiligen Tauffe / und verpflichten sich mit einem ungehuchelten Ja-Wort in allen zu folgen.

Die Schul Befehle nehmen sie wohl in acht/bey deren Ubertretung aber lassen sie sich gern züchtigen. Ein ieder setzet sich einfältig an seinen angewie'enen Ort hin/ er mag hoch oder niedrig seyn. Darauff gehet es an ein lernen/hören sie das Wort: Lernet von mir / ist alles munter und auffmerksam. Sie sitzen gleich der Maria ganz stille zu den Füßen JESU / und höret mit beyden Ohren zu.

Ihre Augen sehen immer auf den Mund JESU / und ihr Herz ist das Schreib-Täfflein / darein sie mit der Mutter JESU alle Worte zeichnen. Sie befließigen sich alles zu verstehen / zu behalten und zu wiederhohlen im Lehr und Leben. Daher lernen sie auch wahrhafftig und nehmen zu in allen Guten. Sie bleiben nicht immer Kinder am Verstandniß / sondern wachsen in der Erkänntniß Christi. Und im Glauben reichen sie dar Tugend / in der Tugend Bescheidenheit / in der Bescheidenheit Mäßigkeit / in der Mäßigkeit Gedult / in der Gedult Gottseligkeit / in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. So werden sie nicht allein täglich gelehrter / sondern auch frömmere.

Absonderlich leuchtet an ihnen herfür die herzliche Demuth und Sanfftmuth ihres Lehrers JESU. Wenn sie aus Gnaden von Ihm begabet und ihr Fleiß und Gehorsam gelobet wird / achten sie sich der geringsten Wohlthat mit Jacob unwerth und erkennen sich vor unnütze Knechte / die nur thun / was sie schuldig sind. Die Oberrn verachten nicht die Unterrn / und die Unterrn beneiden nicht die Oberrn.
Sie

Mich, 7. 9.

Sie dancken für alles ihrem Lehrer und schreiben dem allen Ruhm/ sich aber allen Mangel im Guten zu. Eben so/ wenn sie was versehen haben/ untergeben sie sich sanftmüthig und gedultig ihres Lehrers Zucht und Ruthe: Ich will des **HERREN** Zorn tragen sprechen sie/ denn ich habe wider ihn gesündigt. Thut es ihnen wehe / verbeissen sie es heimlich in Herzen / und erwarten den Ausgang des Leidens in kindlichem Vertrauen / daß sein Zorn ein Augenblick währe und er mit Massen züchtige. Weil sie auch wissen/ daß es aus Liebe zu ihrem besten geschehe so dancken sie noch dafür und küssen ihrem Lehrer die Hand und Ruthe mit David: Es ist mir lieb / daß du mich gedemüthiget hast / daß ich deine Rechte lerne; Ich dancke dir / daß du mich gezüchtiget hast. Dann hüten sie sich/ wie Hiskias/ all ihr Lebtag für solcher Betrübniß des Herzens und bessern sich würcklich darauf/ wie David spricht: Ehe ich gedemüthiget war/ irrete ich/ nun aber halte ich dein Wort. Untereinander sind sie auch recht herzlich/ brüderlich/ demüthig und erweisen sich alle Lindigkeit und Sanftmuth. Ihr allerköstlichster Schmuck und gleiche Kleidung/ darin sie prangen/ ist Demuth von innen und aussen und ein sanfter und stiller Geist für **GOTT**.

Sie umfassen sich mit keuscher und ungefärbter Liebe aus reinem Herzen/ und will ie eines dem andern was es kan / zu gefallen thun. Was einer erlernet/lehret er alsobald den andern/ einer trägt sich mit den andern / und iedweder ist bereit gleich zu lehren und zu lernen/ Ermahnung zu geben und zu nehmen/ denn sie holten sich einander gleich/ die Ursach zu lernen haben. Wo einer was versehenet / hilft ein ander bald mit sanftmüthigen Geist wieder zu recht und saget es dem Lehrer nicht eher nach/ als zur höchsten Noth u des gefallene **W**isserung mit gesammter Fürbitte und Mitleiden. **Kei-**

☉ 2

ner

Pf. 119, 71. Pf. 118, 21. Es. 38, 15. Pf. 119, 67.

ner beleidigt den andern mit Vorsatz / geschicht es aber aus Schwachheit / ist der Beleidigte so bereit zu vergeben / als der Beleidiger eilet Abbitte zu thun.

Sie sind alle friedfertig / in der Liebe und Fleiß aber streiten sie unter sich hefftig / und will keiner dem andern nachgeben / sich dadurch einander zu ermuntern. Hierbey hoffen sie einfältig auff die Belohnung / daß sie einst sollen aufgenommen werden zur Gemeinschaft der Geister der Heiligen und Engel / da sie nicht mehr unter der Furcht der Ruthen / sondern in stolzer Ruhe leben : und ihren Lehrmeister nicht mehr durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort / sondern von Angesicht zu Angesicht sehen werden. Darauf vertrösten sie sich und seuffzen mit David : Ach wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue.

Nun geliebten Freunde / wie gefällt euch diese Schule ? wohl besser als die Erste. Wer wolte nicht von diesem holdseligen Lehrer lernen ? Wem solte nicht seine süsse Himmels-Lehre schmecken ? Und wer wolte nicht unter seinen Engel-ähnlichen Schülern sitzen. Hier ist gut seyn / hier ist die Pforte des Himmels. Aber sehet / Christus wird uns als Fremden gewahr in seiner Schule und fraget : Wer wir seyn ? wo wir bisher in die Schule gegangen ? und was unser Vorhaben sey ? Hier last uns nun ja nicht mit Lügen selbst betrügen wie Ananias und sein Weib. Fraget Christus : Wer bist du ? Mensch gehe in dich / saget dir dein Herz ; du heist zwar ein Christ / bist aber ein Unchrist ; beichte es nur rund aus und leugne nicht. Fraget Er weiter : Wo bist du in die Schule gegangen / da du das unchristliche Wesen gelernt ? so magst du dich des wohl schämen / doch
ber

Pl. 42, 3. Act. 5, 5, 10.

bekenne es frey / daß du in der Satans-Schule nichts als nach Anweisung seines verkehrten Gesetzes sündigen gelernet habest.

Ach wird er denn sagen / Gott erbarm sichs / es stehet schlecht um deine arme Seele ! Aber du ander / wie stehts mit dir ? Ich habe dich immer für einen guten Christen gehalten weil ich oft in die Schul gekommen und dein Wort vor den Leuten geliebet und gelobet habe. Hast du denn auch von mir gelernet von Herzen demüthig und sanfftmüthig zu seyn ? Nein mein Jesu / ich habe die Welt-Liebe noch bey der Liebe Gottes wollen stehen lassen.

Kurz zum Schein bin ich bey dir in der That bey der Welt zur Schule gegangen ; Dir habe ich die Worte nachgesprochen / der Welt ihr Thun im Leben nachgemachet. Fürwahr so stehets auch schlecht um dich / du halbiertes Christ.

Ein jeder aber / wie er sich auch getroffen findet / glaube / daß sich Jesus herzlich darüber betrübt. Darum fraget er noch wehmüthig / was ist den nun euer Vorsatz ? Wolt ihr so bleiben ? Alle nun / die ihr entweder gar nicht oder nicht recht Christi Schule besuchet habet / ach fallt eurem Jesu in Kne und Leid mit Demuth und Thränen zu Fuße / daß er euch zu Gnaden annehme.

Verflucht des Satans Schule und Lehre und vergesset alle seine Sünden-Lectiones. Lernet nun von Jesu / untergebet euch seinem Joch und Last. Noch heute lernet das A das ist den Anfang ; dann B oder euch bessern ; saget ab den vorigen Wesen durch Buße.

Gehet aber nicht wieder die alten Gänge/sondern haltet aus und ersetzt das Versäumte mit desto grössern Fleiß. Es ist ja viel/ daß euch Christus wieder zu Gnaden annimmt/nicht nach Verdienst abstraffet/sondern durch den Glauben an ihn alles verzeihet. Insgesamt aber lasset uns in der Schule Christi was tüchtiges thun/ daß wir nicht immerdar lernen und nimmer zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Wir müssen so wohl das Herz als auch den Kopff dran strecken/daß wir bey der Gelegenheit auch frömmere werden.

Fraget Christus: Was hast du gelernet? So müssen wir mit Paulo sagen können; Ich habe gelernet. Was denn? Mir genügen zu lassen. Was mehr? daß in JESU ein rechtschaffen Wesen sey. Noch mehr? In Christo JESU gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas /sonder der Glaube/der durch die Liebe thätig ist. Diese eine Regel wäre allgenug: Wie viel darnach einher gehen/ über die ist Friede und Barmherzigkeit. Woran lernest du denn noch täglich? Christi Fürbild nachzumahlen und nach seinem Beyspiel zu thun. Ich lerne herrliche Demuth und Sanftmuth: Und was sonst warhafftig ist/was ehrbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wohl lautet; ist etwa eine Tugend/ist etwa ein Lob/dem dencke nach. So strebe ich nach dem Kleinod/ welches fürhält die himmlische Berufung in Christo JESU. Das ist recht/ so studirt man sich in den Himmel.

Nur muß des H. Geistes Beystand allwege erbethen seyn/ohne welchen wir nicht tüchtig sind etwas gutes zu gedencen/ auch nicht einmahl JESUM einen HERN zu nennen. Will es denn mit uns nach unsern Wundsch nicht so fort und ist der Wille grösser als das Vollbringen/ so nimmt Christus gern den Willen für die That an/
wenn

wenn er nur einen Ernst siehet. Er bedeckt gern unsere Mängel bey dem himmlischen Vater / und schencket uns immermehr seinen Geist / der unserer Schwachheit auffhelffe.

Giebts denn bisweilen Schläge in dieser Schule / ach so gehets bey dem Satan viel grausamer zu / denn der Gottlose hat viel Plage / und der Sünden Sold ist der Tod. Bey Christo aber ist die Ruhe so / nachdem das Kind was leiden kan.

Zu Summa / er thut alles mit Gelindigkeit / alles mit Bedacht / alles uns zum Besten. Das werden wir erst recht erkennen im Himmel.

Indessen werde durch Gedult alles verschmerzt / in Hoffnung / es werde hier nur eine kleine Zeit währen / und im Himmel besser werden. Lernen wir auch allhier nicht aus / sondern bleiben immer Sibelisten in der Erkänntnis **GOTTES** / und ist unser Wissen nur Stückwerck ; wohl ! wenn das Vollkommene kommen wird / soll alles Stückwerck auffhören. Dann werden wir **GOTT** dem Vater dancken / daß er uns durch seinen Sohn **IESUM** lehren lassen ; unsern **IESU** / daß Er uns zum Himmel unterwiesen ; und dem Heil. Geist der uns was gutes zu lernen geholffen hat.

Darauf lasset uns trösten und freuen / indessen aber auch hier Gott dancken / nicht allein mit Worten / sondern auch mit einem heiligen Leben und Wandel.



2 A 1106

Hinweise

Signatur	2 A 1106	Stok	#
----------	----------	------	---

RS	Bub	AK
	115	12. VIII
	Titelaufn.	AKB
	Sup	

FK

→ Hount. De 18.8

Bio K

Bild K

(SWK)



Ausleihe-
vermerk

